

# Schauhöhle ist möglich

Experte hat in Blaubeuren Sicherheit überprüft – Zugang zum Mörikedom?

„Dem Grunde nach ist die Vetterhöhle als Schauhöhle geeignet.“ So fasste der Diplomgeologe Ulrich Hundhausen vor dem Blaubeurer Gemeinderat die Ergebnisse seiner Untersuchungen zusammen.

JOACHIM STRIEBEL

**Blaubeuren.** Das auf eine Länge von 6543 Metern vermessene Blauhöhle-System besteht aus der Vetterhöhle (2100 Meter) und der Blautopfhöhle (4443 Meter). Die Vetterhöhle, die bisher von der „Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten“ und jetzt vom neuen Höhlenverein Blaubeuren erforscht wird, kann von Forschern trockenen Fußes über Schächte und enge Gänge befahren werden. Die Blautopfhöhle, deren erster Abschnitt aus einer 1250 Meter langen Tauchstrecke besteht, ist nur etwas für spezialisierte Höhlentaucher. Das könnte sich ändern, wenn im Februar von Tauchern der „Arbeitsgemeinschaft Blautopf“ entdeckter Gang, der von der ersten luftgefüllten Halle, dem Mörikedom, in Richtung Süden zieht, über einen Schacht oder Stollen zugänglich gemacht werden kann.

Im Blaubeurer Gemeinderat ging es am Dienstag um zwei Dinge: Um die vom Büro „Geotechnik Hundhausen“ ermittelten Ergebnisse zur Sicherheit der Vetterhöhle. Und um erste Überlegungen, einen trockenen Zugang zur Blautopfhöhle zu schaffen, der die Forschung erleichtert und Untersuchungen hinsichtlich einer Erschließung ermöglichen würde.

Zuerst stellte Ulrich Hundhausen, der mit mehreren Mitarbeitern innerhalb und außerhalb der Vetterhöhle Daten und Fakten erhoben hat, die Ergebnisse zur Sicherheit dieser Höhle vor. Wie er mit Skizzen zeigte, ist beispielsweise der „Nordgang“, der von der in der Mitte der Vetterhöhle liegenden „Walhalla“



Der „Nordgang“ der Vetterhöhle kann nach Aussagen des Gutachters ohne Gefahr begangen werden. Foto: Markus Boldt

zum Höhlensee „Wolkenschloss“ führt, nicht einsturzgefährdet. Das gilt auch für den mit schönen Tropfsteinen geschmückten „Drachenfelsgang“, der aber nur über den „Vorderen Landweg“ erreichbar ist. Und dieser schneidet bei der Gefährdungseinschätzung schlecht ab.

Fazit ist, dass ein mehrere hundert Meter langer Führungsweg angelegt werden könnte mit Blick in die riesige „Walhalla“ am einen und mit dem Ziel „Wolkenschloss“ am anderen Ende. Wie Hundhausens Mitarbeiter Sven Bauer, der selbst

ehrenamtlich eine Schauhöhle betreibt, sagte, sollte der Weg nicht länger als 500 Meter sein.

Eine erste Überlegung, vom Hang gegenüber des Blaubeurer Jugendhauses einen kurzen Stollen in die „Walhalla“ zu treiben, wird von den Gutachtern nicht weiter verfolgt, denn dies würde innen zu einer Gefahr für die Standsicherheit führen. Ein Besucherstollen wäre weiter nördlich möglich, er würde in den sicheren „Nordgang“, der auch Tropfsteine zu bieten hat, führen. Freilich ging es am Dienstag

noch nicht um die Erschließung, sondern um die Sicherheit.

Die Stadt hat das Gutachten dem Landesamt für Geologie und Bergbau vorgelegt. Die Behörde betrachte die Daten als ausreichend für eine Beurteilung. Hundhausen hatte sogar Radonmessungen vorgenommen und festgestellt, dass „kein Problem für Besucher und Führungspersonal“ besteht. Auch vom Wasser drohe keine Gefahr.

Der Gemeinderat nahm auch die Blautopfhöhle in den Blick. Der Höhlentaucher Andreas Kücha zeigte Fotos und Pläne. Darauf war zu erkennen, dass der neu entdeckte Gang „Stairway to Heaven“ vom Mörikedom Richtung Süden zieht und dort kurz vor der B 28 endet. Die Überdeckung beträgt dort

„Europaweit einzigartiges Höhlensystem“

weniger als zwanzig Meter, antwortete Kücha auf eine Frage von Hubert Bold (CDU). Es gibt den Gedanken, dort einen Zugangsschacht zu bauen. Die „Arge Blautopf“ wäre darüber sehr glücklich, sagte Kücha. Er erklärte den Gemeinderäten, wie schwierig es ist, über die lange Tauchstrecke Material nach hinten zu bringen und nach dem Ausstieg aus dem Wasser die Tauchausrüstung abzulegen und den Höhlenforschern anzuziehen. Ein trockener Zugang würde auch Nicht-Tauchern ermöglichen, in die hinteren Abschnitte zu gelangen. Nur so könnte die Höhle wissenschaftlich erforscht werden, könnten neue Seitengänge entdeckt und das Blauhöhle-System zur längsten Höhle Deutschlands werden, meinte Kücha, der von einem „europaweit einzigartiges Höhlensystem“ sprach.

„Mir scheint das hinreichend attraktiv, dass wir uns dem nähern“, sagte Bürgermeister Jörg Seibold. Offen sei, wer den Zugang baue und wer ihn finanziere.

## Heute Kabarett in Herrlingen

„I-Dipfele“ geben sich als „schockende Weiber“

**Herrlingen.** Die Ulmer vh und die Gemeinde Blaustein laden gemeinsam zu einem unterhaltsamen Abend in die Herrlinger Lindenhofschule ein. Unter dem Titel „Und ewig schockt das Weib“ zeigt das Duo „I-Dipfele“ Kabarett auf gut Schwäbisch. In der Ankündigung wird der Abend so beschrieben: „Emma und Berta sorgen mit ihren

schwäbischen Lästermäulern für Lachkrämpfe...“ Männer würden wiederbelebt, Emma bricht mit ihrem Notfallkoffer ins Brunftrevier ein, um Berta einen Mann zu sichern. Und sei es im Schockzustand. Beginn der Veranstaltung ist heute, 23. Januar, um 20 Uhr in der Lindenhofschule. Der Eintritt kostet 12 beziehungsweise 10 Euro.

## Überschlag endet glimpflich

73-jährige Autofahrerin nur leicht verletzt

**Rechtenstein.** Einigermassen glimpflich ist am Mittwoch für eine 73-Jährige ein Überschlag mit ihrem Auto ausgegangen. Die Frau wurde nur leicht verletzt. Gegen 8.45 Uhr war die 73-Jährige auf der schneeigen L 249 unterwegs. In einer abschüssigen Rechtskurve vor Rechtenstein kam sie mit ihrem Ford ins Schleudern. Der Wagen

kam nach rechts von der Straße ab und prallte gegen eine Dohle. Deshalb überschlug er sich und landete kopfüber im Graben. Dank Gurt überstand das die Fahrerin mit nur leichten Verletzungen. Der Rettungsdienst brachte sie ins Krankenhaus. Den Sachschaden am Fahrzeug schätzt die Ehinger Polizei auf 8500 Euro.

## In, auf und mit der Erde

Schulkunstaussstellung im Haus des Landkreises in Ulm

**19 Grund- und Hauptschulen, Realschulen und Förderschulen beteiligen sich an der Schulkunstaussstellung. Am Mittwoch wurde sie im Haus des Landkreises Ulm von Landrat Heinz Seiffert eröffnet.**

CHRISTINA MAYER

**Ulm.** „Baumgesichter“ schauen die Besucher im Eingangsbereich des Landratsamtes an, verschnürte Fettsche aus Ton animieren die Phantasie des Betrachters. Die Schüler der Grund-, Haupt- und Werkrealschule Allmendingen haben die Figuren geschaffen, die zur Schulkunstaussstellung gehören, die am Mittwoch eröffnet wurde. 19 Schulen aus dem gesamten Kreis und der Stadt Ulm beteiligten sich.

Seit 1993 gibt es im Haus des Landkreises Schulkunstaussstellungen. Dieses Jahr stand sie unter dem Thema „Erde“. Mit Erdfarben, Lehm, gebrannter Erde oder Naturmaterialien setzten die Schüler das Thema um. Die Kinder der Grundschule Blaubeuren-Asch hatten Täfelchen mit „Ascher“ Erden gefertigt, die durch ihre Farben und Oberflächenstruktur bestachen. Aus Asch kamen auch „Erdkostüme“ und Kopfbedeckungen in Rosttönen, die schon bei einem Umzug gezeigt wurden.

Die Kinder der Ehinger Längenschule stellten sich einen



Kreativität in der Vitrine: Schulkunst aus der Region steht bis zum 12. Februar in der Ausstellung im Landratsamt im Mittelpunkt. Foto: Matthias Kessler

Schnitt durch das Erdreich vor und hatten die Tiere gemalt, die dort vorkommen. Mäuse, Maulwürfe, Würmer und Engerlinge hockten in ihrem Erdbau. Joachim Langner, der die Längenschule Schulkunstgruppe leitet, ist seit diesem Jahr auch der Schulkunstaussstellung des Schulamtes. In dieser Funktion organisierte er die Ausstellung.

Nach afrikanisch inspirierter Musik der Theater-AG der Blaubeurer Blautopf-Schule begrüßte Landrat Heinz Seiffert die Kinder, Eltern und Lehrkräfte. Man könne die Werke nur bewundern, freute sich der Landrat. Die musischen Fächer

seien ein wichtiger Ausgleich zu den harten Fächern.

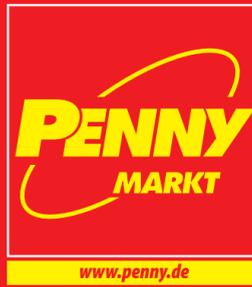
„Ein ungemein lebendiges Bild“ bescheinigte auch Franz-Walter Schmidt, Referent für das Schulkunst-Programm des Landes Baden-Württemberg, der Ausstellung. Ohne eine religiöse Dimension ließe sich das Thema nicht bearbeiten, meinte er. Die Erde sei eines der vier Elemente, die in einigen Arbeiten durch das bloße Tun mit Erde Struktur und Form erhalten habe. Lehmklumpen und Tonscheiben erzählen von dieser Vorgehensweise. Die Kinder der Erbacher Schiller-Schule hatten rätselhafte

Symbole in Tonscheiben geritzt. Schüler der Ehinger Michel-Buck-Schule malten „Kinder dieser Erde“, die sich rund um den Globus aufreihen. Die Fünftklässler der Martin-Schaffner-Schule hatten in glutvollen Farben Erdexplosionen zu Papier gebracht, und in Berghülen setzten sich die Kinder kritisch mit dem Energieverbrauch und den Emissionsrechten auseinander. Die Zweitklässler der Wippinger Grundschule hielten ihre Eindrücke mit Abdrücken in Tontafeln fest. Eine Besonderheit war der 22-minütige Film der Bernstadter Grundschüler, die im Lonetal mit Zweigen, Blättern und Farnen „Land-Art“ legten. So entstanden Labyrinth und Mandalas.

Wolfgang Mäder, der neue Leiter des Staatlichen Schulamtes in Biberach, überreichte den teilnehmenden Schulen Urkunden. Er versicherte, dass das, was in den Schulen geschieht, auch zukünftig ein Forum im Haus des Landkreises finden wird, auch wenn das Schulamt jetzt in Biberach angesiedelt ist. Er wolle jedoch mit regionalen Präsentationen zukünftig auch den Regionen gerecht werden. Etwa zehn Objekte der Ausstellung gehen an die Landesausstellung in Stuttgart.

Info

Die Schulkunstaussstellung im Haus des Landkreises ist bis zum 12. Februar 2009 zu sehen. Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12:30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17:30 Uhr.



www.penny.de

**NUR HIER!  
NUR DIESE  
WOCHE!**

**IN ALLEN  
PENNY-FILIALEN!**



**Brot und Brötchen –  
laufend offen frisch gebacken!**

**Alle Backstation-Artikel  
15% BILLIGER!**



**Obst und Gemüse –  
täglich frisch und knackig!**

**Alle Obst-Gemüse-Artikel  
15% BILLIGER!**



**Fleisch und Geflügel –  
absolut frisch und vorverpackt!**

**Alle Fleisch-Artikel  
15% BILLIGER!**

ANGEBOTE, INFOS, REISEN ... unter [www.penny.de](http://www.penny.de)  
GÜLTIG BIS 24.2.2009